

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Bg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major und Commandanten der Sanitäts-Abtheilung Nr. 2 Anton Schaedl den Adelstand mit dem Prädicate Eulenhaupt allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 28. September d. J. dem ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der deutschen Universität in Prag, Hofrath Dr. Johann Kelle aus Anlaß seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand den erblichen Adelstand mit Rücksicht der Taze allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 30. September d. J. dem Ministerialrathe im Justizministerium Doctor Friedrich Freiherrn von Call zu Rosenburg und Kulmbach tafrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 30. September d. J. dem Ministerialrathe im Ministerium des Innern Erwin Freiherrn von Schwarzenau das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Sectionsrathe in diesem Ministerium Guido Freiherrn v. Haerdtl den Orden der eisernen Krone dritter Classe, beiden mit Rücksicht der Taze, allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 30. September d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath Dr. Max Ritter Hussarek von Heinlein zum Ministerialrathe und die Ministerial-Secretäre Dr. Heinrich Heidlmaier und Dr. Adolf Müller zu Sectionsräthen im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht. *Bylandt m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 28. September d. J. den ordentlichen Professoren an der Universität in Wien Dr. Simon Leo Reinisch und Dr. Emil

Zuckerlandl, ferner dem ordentlichen Professor an der Universität in Graz Bdenko Hans Straup und dem ordentlichen Professor an der Universität in Innsbruck Dr. Ludwig Pastor den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Taze allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 28. September d. J. den Ministerial-Secretär im Handelsministerium Anton Delleß zum Sectionsrathe allergnädigst zu ernennen geruht. *Di Pauli m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 28. September d. J. den außerordentlichen Professor an der Universität in Wien Dr. Rudolf Meringer zum ordentlichen Professor für Sanskrit und vergleichende Sprachforschung an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht. *Bylandt m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 19. September d. J. den außerordentlichen Professor Doctor Heinrich Swoboda zum ordentlichen Professor der griechischen Epigraphik und Alterthumskunde an der deutschen Universität in Prag allergnädigst zu ernennen geruht. *Bylandt m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 28. September d. J. den Privatdocenten an der medicinischen Facultät der Universität in Wien kaiserlichem Rathe Dr. Konrad Clar, Dr. Josef Ritter von Metnitz, Dr. Ernst Berheim, Dr. Norbert Driner und Dr. Arthur Wiedl den Titel eines außerordentlichen Universitäts-Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Ministerial-Vicesecretär Dr. Hieronymus Köllner zum Ministerial-Secretär und den Ministerial-Concipisten Dr. Heinrich Redl zum Ministerial-Vicesecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor an der Staatsrealschule in Spalato Dr. Anton Blendić zum Director dieser Anstalt ernannt.

tief in das Territorium der Republik ein; an das Meer tritt sie nirgends heran. Im Westen berührt Transvaal das britische Territorium Betschuanaland, und dort sind als Grenzlinie der Limpopo, der Marico und die Handelsstraße festgesetzt worden, die vom Oranje- und Baalflusse nach Kolobeng und Schoschong führt und nach der Convention von 1884 mit Grenzsteinen versehen werden sollte. Demnach grenzt die südafrikanische Republik im Westen an britisches Gebiet, im Süden an den Oranje-Freistaat, im Osten an Sulusland, die Kaffernländer und portugiesisches Territorium, im Norden an Matabelerland.

Die Bevölkerung der südafrikanischen Republik besteht zum größeren Theile aus Eingeborenen von den Stämmen der Ntsetschuanen oder Basuto und der Kaffern. Auf eine Beschreibung dieser Eingeborenen können wir hier verzichten, da bereits in dem Abschnitt über die Bevölkerung ihrer gedacht wurde. Mehr interessiert uns der holländische Bur (Bauer), dessen Fähigkeit schließlich doch alle Schwierigkeiten der Staatengründung überwunden hat. Die Buren haben ihre specifisch holländische Art nicht nur niemals verleugnet noch eingebüßt, sondern sie erst recht in aller Schärfe entwickelt. Die Fähigkeit, Einfachheit, die Liebe zum Althergebrachten, das formelle, steife Wesen, der strenge Calvinismus sind Züge, die den Buren noch mehr als seinen europäischen Stammesgenossen auszeichnen.

Der Bur ist vorzugsweise Hirt, Viehzüchter; Schafe und Rindvieh bilden den Grundstock des Besitzthums. Das Vieh steht in einem offenen, dachlosen Schuppen oder weidet auf der trockenen Steppe. Die

Nichtamtlicher Theil.

Aus Amerika.

Der in Verbindung mit der National-Exportausstellung von Philadelphia geplante internationale Handelscongress wird von den Staaten beider Hemisphären zahlreich besetzt werden. Als amtlicher Vertreter der mexikanischen Republik ist der frühere Finanzminister Senor Don Armo Gonzales auserselien.

Russland hat als seinen Delegierten den Prinzen Ruttowsky, Rath im kaiserlichen Finanzministerium, ernannt. Frankreich sendet den Oberst Pierre Laboret, Deutschland Herrn Eduard Markwald, Italien den Grafen Giovanni Messini von der Universität zu Neapel, Oesterreich-Ungarn den Dr. Bistor, Canada den Herrn A. Desjardins von Montreal, Queensland den Generalagenten in London, General Sir Andrew Clark, Honduras Herrn Ricanos Bolet Peraza u.

Mehrere Staaten haben wohl die Absicht ausgesprochen, sich amtlich vertreten zu lassen, jedoch ihre Delegierten bisher noch nicht ernannt. Darunter befinden sich Japan, China, Schweden und die Schweiz. Von den spanischen Handelskammern, die ursprünglich jede Theilnahme an dem Congresse wie an der Ausstellung abgelehnt hatten, haben die in Bilbao, Burgos, San Sebastian, Sevilla, Valencia und Palma neuerdings die Beschickung zugesagt und außerdem aus ihrer Mitte je ein Mitglied für den ausländischen Beirath des Handelsmuseums von Philadelphia ernannt. An der Spitze der spanischen Delegation wird Don Carlos Jensen, einer der reichsten und einflussreichsten Kaufleute Spaniens, stehen.

Die Bewegung in den südamerikanischen Republiken zu einem engeren Zusammenschlusse gegen den «Koloß des Nordens» hat jetzt auch Mexiko ergriffen und eine lebhafteste Controverse in der dortigen Presse hervorgerufen, die sich zumeist gegen die Vereinigten Staaten richtet. Man erhebt gegen die nordamerikanische Regierung den Vorwurf, daß Bürger aus der Union im staatlichen Auftrage Ländereien in Brasilien und Peru aufkaufen, um vorkommendenfalls der Regierung in Washington Anlaß zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Südamerikas zu geben; ferner verlautet, daß die Regierung von Bolivien mit der Unionsregierung ein geheimes Abkommen getroffen habe, auf Grund dessen die Union

Ochsen werden als Zugthiere eingespannt, um oft zu zwölf bis zwanzig den schweren Wagen über die holperigen Pfade zu bewegen. Geschlachtet werden die Rinder nicht, sondern nur die Schafe, deren manche Buren sehr bedeutende Mengen besitzen. Die Fleischspeisen sind daher die Hauptnahrung, und das Wehl besteht gewöhnlich aus einer langen Reihe verschiedener Fleischgerichte.

Entsprechend den noch primitiven Verhältnissen sind die Wohnungen sehr einfach, werden meist aus Brettern erbaut und haben nur wenige, schlecht möblierte Räumlichkeiten.

Auch der Charakter der Buren ist gerade und schlicht; politisch sind sie trotz der republikanischen Staatsform durchaus conservativ. Der Charakter der Buren ist (nach Lippert) dem der Norddeutschen zu vergleichen, doch findet man in den weniger abgelegenen Gebieten bei jenen mehr Intelligenz. Im übrigen haben sie wie diese Abscheu vor Abgaben und Schreibereien, sind rechthaberisch und processfüchtig, aber auch züthunlich und gastfrei und nur den Europäern gegenüber zurückhaltend und abstoßend; auch ist ihr Blut nicht rein holländisch, sondern mit viel französischem, portugiesischem und deutschem Blute gemischt.

Die Regierungsmethode ist der Entwicklung des Landes günstig gewesen. Man ließ die Einwanderer gewähren, der Staatsfädel füllte sich. Leben und Eigenthum ist überall gesichert, Ruhe und Ordnung herrscht auf allen Goldfeldern; eine unabhängige Rechtsbank spricht schnell und billig Recht und die Minengesetzgebung ist der des Caplandes voraus.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Die Buren-Republiken.*

Die südafrikanische Republik (oder Transvaal-Republik) hat in ihrer jetzigen Ausdehnung etwa 315.590 Quadratkilometer Areal und eine Bevölkerung von 610.000 Menschen, unter denen 110.000 Weiße sind, so daß etwa 1-9 Bewohner auf einen Quadratkilometer kommen.

Auffälligerweise bestehen bedeutende Unterschiede zwischen den Zählungen der Jahre 1879 und 1886. Im ersteren Jahre soll die eingeborene Bevölkerung 774.930 Köpfe stark gewesen sein, darunter 154.986 erwachsene Männer; 1886 dagegen soll sie nur 299.748 Seelen betragen haben, wovon 62.826 erwachsene Männer. Da diese Zahlen so sehr voneinander abweichen, daß sie nicht zu vereinbaren sind, so nehmen wir mit der neuesten und besten Quelle, dem «Gothaischen Postkalender», die obige Zahl von 610.000 Einwohnern an.

Die Grenze der südafrikanischen Republik bildet im Süden der Baal, im Norden der Limpopo bis zum Abfalle vom Tafellande. Im Osten können die Lebomboberge und der Steilrand des Tafellandes als Grenze gelten, doch greift das Kafferngebiet Swasiland

* Die vorstehende, aufgesichts des vielleicht bevorstehenden Krieges in Südafrika besonders zeitgemäße Schilderung vergrößerter wir mit Erlaubnis der Verlagshandlung des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien auszugsweise aus dem Werke «Africa. Eine allgemeine Landeskunde von Professor Dr. Wilhelm Sievers».

das von Bolivien beanspruchte brasilianische Gebiet am oberen Amazonasstrom, das reich an Gummi ist, in Besitz nehmen solle.

Mit Beziehung hierauf gewänne die Expedition des amerikanischen Kanonenbootes «Wilmington», welches vor kurzem ohne Lootsen 1200 Meilen weit den Amazonasstrom hinaufgefahren ist und Peilungen sowie die genauesten Messungen dort vorgenommen hat, besondere Bedeutung. Auch die Reise des früheren Chefs des Bureaus amerikanischer Republiken in Washington, Mr. William M. Gray Curtis, nach Peru und Brasilien erweckt Mißtrauen und man glaubt, daß dieser Reise geheime Absichten der nordamerikanischen Regierung zugrunde liegen. Die Bemühungen der Unionsdiplomaten, die feindliche Strömung in den spanisch-amerikanischen Ländern einzudämmen, haben bisher noch keinen nennenswerten Erfolg gehabt.

Politische Uebersicht.

Saibach, 3. October.

Handelsminister Freiherr Dipauli hat von einem Abschiedsempfang der Beamten seines Ministeriums abgesehen und sich heute durch eine Präsidialcurrende verabschiedet, die nachstehenden Wortlaut hat: «Indem ich mich von meinem Ressort verabschiede, spreche ich den geehrten Herren des Handelsministeriums meinen besten Dank aus für die opferwillige, sachkundige, pflichteifrige Unterstützung, die sie meinen Absichten und meiner Geschäftsführung zutheil werden ließen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß, so wie mir der freundschaftliche Verkehr mit den Herren meines Ministeriums eine der angenehmsten Erinnerungen bleiben wird, auch die geehrten Herren mir ein gütiges Andenken bewahren werden. Ich bin mir bewußt, wirklich jenes innige gegenseitige Verhältnis der Mitarbeit gewollt und angestrebt zu haben, daß ich hoffen darf, auch von Ihnen in meinen Plänen und Schöpfungen der Zukunft nicht ganz vergessen zu werden. Ich sage Ihnen sohin ein herzliches Adieu in der Ueberzeugung, daß wir in dem einen Gedanken auch ferner vereint bleiben werden, in dem Gedanken der unerlässlichen Nothwendigkeit einer sehr ernstlichen Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe in Oesterreich.»

Am 2. d. M. hielten die Häuser des ungarischen Reichstages Sitzungen ab, in welchen unter anderem die Wahl der Mitglieder in die ungarische Quoten-Deputation erfolgte. Gewählt wurden im Abgeordnetenhaus: Graf Albert Apponyi, Graf Albin Galy, Max Falk, Ferdinand Horanszky, Ludwig Lang, Alexander Matkewitsch, August Pulszky, Koloman Tisza, Nikolaus Tomasič, Graf Johann Zichy. — Das Magnatenhaus wählte die Quoten-Deputation Graf Aurel Desewffy, Baron Friedrich Hartany, Anton Lutacs, Markgraf Pallavicini, Bischof Paul Szmerccsany.

Gegenüber der in einigen Blättern verbreiteten Auffassung, als sei der Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien am Wiener Hofe auf eine Petersburger Anregung erfolgt, bemerkt die

«Neue freie Presse», daß wer nur einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, über diese widersinnige Combination, welche ihren Weg aus der französischen Presse in die deutsche gefunden hat, nicht wenig erstaunt sein müsse. Gerade im Gegentheile, von bulgarischer Seite habe man seit langem die größten Anstrengungen gemacht, um nachträglich den officiellen Besuch des Fürsten am Wiener Hofe zu ermöglichen. Als Fürst Ferdinand bald nach seiner mit Hilfe Rußlands erlangten Anerkennung den Entschluß faßte, bei den verschiedenen Höfen Antrittsbesuche abzustatten, standen Rußland und Oesterreich dabei im Vordergrund. Rußland hatte ihm die endliche Anerkennung seitens der Mächte verschafft, und Oesterreich-Ungarn diese Anerkennung als erste der Mächte ausgesprochen. Ueberdies hat Oesterreich-Ungarn den Fürsten noch vor seiner Anerkennung mit vollster Sympathie unterstützt. Seither sei man in Sofia unablässig bemüht gewesen, die Beziehungen zum Wiener Hofe freundlicher zu gestalten, aber erst im vorigen Jahre, als Fürst Ferdinand aus Anlaß der schweren Erkrankung seiner Mutter von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen wurde, um den Dank für dessen Theilnahme auszusprechen, merkte man, daß die Stimmung sich wesentlich zum Besseren gewendet habe. Damals wurde auch erkannt, daß der officielle Empfang des Fürsten am Wiener Hofe nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Man sieht also, daß es nicht so sehr der Anregung Rußlands zu diesem Besuche bedurfte, als vielmehr der Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef. Eine russische Intervention konnte bei der ganzen Angelegenheit nicht in Betracht kommen.

Das spanische Ministerium hat sich reorganisiert, und es bleiben sämtliche Minister mit Ausnahme des Kriegsministers Polavieja, welcher durch General Azcarraga ersetzt wurde, auf ihren Posten. — Der neue Kriegsminister General Azcarraga erklärte, er werde sich bemühen, alle möglichen Ersparungen einzuführen, ohne die nationale Vertheidigung zu desorganisieren.

Tagesneuigkeiten.

(Singende Hausierer) sind wieder einmal eine Erscheinung im Berliner Leben. Sie gehen nicht von Wohnung zu Wohnung, brüllen auch nicht die Ware auf dem Hofe aus, singen vielmehr von dort aus ihr Warenverzeichnis nebst Preisescala nach einer selbstfundenen eintönigen Melodie zu den Fenstern hinauf. Natürlich erregt die Neuerung große Heiterkeit, und das Geschäft ist gemacht.

(Weibliche Stierkämpfer in Bordeaux.) Ein neues, aufregendes Element ist, wie aus Bordeaux mitgetheilt wird, in die dort abgehaltenen Stiergefächte hineingetragen worden. Kürzlich erschienen statt der gewohnten «Toreadors» sechs andalusische Amazonen in der Arena, auf welche die Blicke einer vieltausendköpfigen Menge erwartungsvoll gerichtet waren. Die weiblichen «Matabore» legten großen Muth im Werfen der Vanderillas (mit Fähnchen versehene Lanzen) an den Tag und verstanden es sehr geschickt, den

wüthenden Stieren auszuweichen. Als aber der Moment eintrat, den Stieren den Todesstoß zu geben, zeigten sie sich der Lage denn doch nicht gewachsen. An fünf ihrer Opfer hatten diese Barbarinnen schon ein wahres Schlachten vorgenommen, und noch litten drei der bedauernswerten Creaturen infolge der den Kämpferinnen mangelnden physischen Kraft und Trefflichkeit die entsetzlichen Qualen. Bis zum Wahnsinn erregt, rief die jubelnde Menge den Mädchen zu, die Thiere doch endlich abzuthun, allein so oft jene auch ihre Schwerter zum tödtlichen Streiche erhoben, ihre beständigen Mißserfolge und das betäubende Lärmen des Publicums hatten die Nerven der Stierkämpferinnen in dem Grade überreizt, daß sie weinend und zitternd die Arena verlassen mußten. Statt ihrer erschienen zwei Toreadors auf dem Schauplatz und gaben den aus unzähligen Wunden blutenden Thieren endlich den Gnadenstoß. Darüber aber herrscht in ganz Bordeaux nur eine Stimme, daß die Arena denn doch kein Ort für stümperhafte Experimente ist.

(Generalproben zu Hochzeit.) Eine seltsame Mode scheint sich in den Vereinigten Staaten einbürgern zu wollen. Es gehört dort nämlich neuerdings zum guten Ton, am Vorabend einer Hochzeit gewissermaßen erst die Generalprobe der ganzen Ceremonie abzuhalten. Das Gotteshaus erstrahlt im Kerzenschimmer, Blumen schmücken den Altar, der Organist spielt den Hochzeitsmarsch aus dem «Lohengrin» und die Hochzeitsgesellschaft, Braut und Bräutigam an der Spitze, hält unter Borantritt von galonnierten «Schweizern» ihren Einzug. Kommt es nun vor, daß dieser nicht ganz glatt vonstatten geht, oder daß in der Reihenfolge sich ein Fehler einschleicht, so wird der Probeact so lange wiederholt, bis jeder Mitwirkende seiner Rolle und seiner Attituden sicher ist. Nun nimmt das Brautpaar seine Plätze vor dem Altar ein und macht sämtliche Pflichten der Ceremonie, von der Tonstärke des bindenden «Ja» bis zum mit Grazie ausgeführten Niederknien und Handschuhabziehen beim Ringwechsel durch. Unter den prüfenden Augen eines Anstandsprofessors spielt sich alsdann in der Sacristei die Desfilercour vor den Neuvermählten ab.

(Ist der Papagei ein Hausthier?) Pariser Thierfreunde waren es, welche diese Frage zur gerichtlichen Entscheidung brachten. Der Anlaß war folgender: An einem schönen Sommerabend wurden die Spaziergänger auf dem Boulevard des Italiens durch ein mörderliches Getöse in ihrem Bummelbegehagen gestört. Der Lärm kam von einem Balkon des fünften Stockwerkes des Hauses Nr. 29, woselbst der Rentner, Herr Derry, seinen Papagei am Kopfe festhielt und durchprügelte. Kein Wunder, daß im Augenblicke etliche hundert Personen angesammelt waren und dem Schutzmann Anzeige wegen Thierquälerei erstatteten. Vor dem Polizeirichter wandte Herr Derry ein, das Gesetz vom 2. Juni 1850, welches die Thierquälerei verbietet, spreche nur von Hausthieren, der Papagei sei aber kein Hausthier. Der Richter hingegen fand, daß alle Thiere, welche die menschlichen Wohnungen theilen, sei es zu Nutz- oder Vergnügungszwecken, Hausthiere sind, also auch der Papagei. Herr Derry wurde zu fünf Francs Strafe verurtheilt.

Die Marquise.

Roman von Emile Nisibourg.

Autorisierte Bearbeitung.

(46. Fortsetzung.)

Der Arzt entfernte sich und geleitete bereits wenige Minuten darauf Sidonie in das Gemach.

Sie trug ein schwarzes Kleid, das ihr vortrefflich stand und ihren tadellosen Wuchs zur vollen Geltung brachte.

Die Marquise blickte sie einen Augenblick überrascht an. Welcher Unterschied zwischen der Erscheinung dieser noch immer hübschen Frau und dem unglücklichen Geschöpf, das ihr in La Charmeuse entgegengetreten war! Sie trat auf Sidonie zu und erfaßte ihre Hand; dann aber — impulsiv — zog sie dieselbe in ihre Arme.

Der Arzt entfernte sich lautlos, und die beiden Frauen nahmen auf dem Sofa Platz.

«Sidonie, entfinnen Sie sich, mich schon früher im Leben gesehen zu haben?» forschte die Marquise nach einer Weile sanft.

«Ja — ich weiß, daß Sie die Frau Marquise de Saint-Albans sind!» entgegnete die Befragte. «Iba hat mir gesagt, was sich in der Mühle von La Charmeuse zugetragen hat, in der ich, wie man mir sagt, lange Jahre lebte!»

«Arme Frau! Und — nun Sie meinen Namen wissen, empfinden Sie keinen Groll gegen mich?» forschte die Marquise leise.

«Nein!» antwortete jene wieder. «Wenn ich überhaupt Groll hege, dann gewiß nicht gegen Sie. Iba hat mir mitgetheilt, was alles Sie für mich gethan haben. Sie erretteten mich vom Tode! Ihnen allein danke ich es, wenn ich der Nacht des Wahnsinns entrisen wurde! Seien Sie gesegnet, und Ihre Willen sei auch den anderen vergeben!»

«Sidonie — meine Freundin, meine Schwester!» rief die Marquise überwältigt. «O, vertrauen Sie mir alles an, was Sie aus früheren Jahren noch wissen. In Ihrem Interesse muß ich Ihre Vergangenheit kennen lernen. Vermöchten Sie wirklich nach allem Leid, das man Ihnen zugefügt hat, noch zu verzeihen und zu vergessen?»

«Ja, unter einer Bedingung — daß man mir mein Kind zurückgibt!» lautete die Erwiderung.

«Ihr Kind?» wiederholte die Marquise, aufs höchste überrascht. «Sie hatten ein Kind?»

«Einen Sohn, ja!» versetzte Sidonie gepreßt. «Man hat ihn mir geraubt und ich weiß nicht, was aus ihm geworden ist.»

«Ich — wir werden es erfahren, das schwöre ich Ihnen!» betheuerte die Marquise.

Sidonie war in einen leidenschaftlichen Thränenstrom ausgebrochen.

«Wenn mein Sohn nicht wäre», fuhr sie, als sie sich wieder faßte, fort, «wenn mein kleiner Gerhard nicht wäre, so möchte ich die Vergangenheit mit all ihrer Lüge, Grausamkeit und Heuchelei für immer begraben und vergessen! Aber Sie wollen meine Geschichte kennen lernen. Nun, so vernehmen Sie denn — ich will Ihnen nichts verbergen!»

Und in einfachen, schlichten Worten erzählte sie der gespannt lauschenden Marquise die so unsagbar traurige Geschichte der Vergangenheit.

Mehr denn einmal durchschauerte es die edle Frau eisig kalt; mit aller ihr zugebote stehenden Selbstbeherrschung aber ließ sie die unglückliche Sidonie weiter erzählen, ohne sie zu unterbrechen.

Als dieselbe geendet hatte, sprach Frau von Saint-Albans tief bewegt:

«Arme Freundin, an Ihrem Unglücke hastet keinerlei Schande. Vor der tugendstrengsten Frau

mögen Sie mit hoherhobenem Haupte stehen! Fassen Sie Muth und seien Sie vor allem überzeugt, daß Sie in jeder Lebenslage unbedingt auf meine Hilfe zählen können! Von heute an soll Ihr Glück meine erste Sorge sein! Ihr Sohn soll und muß Ihnen wiedergegeben werden!»

«O, wenn das geschieht und wenn ich meine Schwester wiederfinde, dann will ich alles vergessen, was man mir zugefügt hat!» rief Sidonie aus.

«Sie sollen auch Ihre Schwester wiedersehen!» versprach die Marquise ihr. «Und wenn es eine Gerechtigkeit auf Erden gibt, so wird es auch mir vergönnt sein, den Sohn in die Arme der Mutter zu führen!»

Nach liebevollen Abschiedsworten trennten sich die beiden Frauen.

Heimgekehrt, schrieb die Marquise sofort das folgende Billet an Aimé Perin:

«Geehrter Herr!

Ich ersuche Sie, sobald Sie diese Zeilen erhalten, sich unverzüglich zu mir bemühen zu wollen, da ich nothwendig mit Ihnen zu sprechen habe, und zwar handelt es sich um jene unglückliche Frau, welche wir in La Charmeuse sahen. Wenn Sie heute abends nicht mehr kommen können, so erwarte ich Sie morgen um zwölf Uhr. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung.

Marquise de Saint-Albans.

Sie ließ diesen Brief unverzüglich an die Adresse des jungen Malers befördern und erhielt eine halbe Stunde darauf den Bescheid, Aimé Perin sei nicht zuhause gewesen, ihr Schreiben werde ihm aber sofort übermittelt werden, sobald er zurückkehre.

Emma war im Salon, als ihre Mutter diesen Bescheid entgegennahm, und die Marquise gewahrte, wie eine dunkle Röthe in die Wangen des jungen Mädchens stieg.

(Fortsetzung folgt.)

(Folgen eines Irrthums.) Vor einigen Monaten wurde einem Gastwirt in Raleigh, in North Carolina in den Vereinigten Staaten, ein Fenster in seiner Bar zertrümmert, und da er es in dieser Größe an seinem Platz nicht gemacht bekommen konnte, gab er die Bestellung nach Newyork auf. Das Glas sollte 32 Zoll breit und 22 Zoll hoch sein, doch in der Eile schrieb der Schreiber anstatt Zoll: Fuß. Der Kunde, der den Auftrag empfing, war über dieses Riesenmaß sehr erstaunt, er selbst konnte kein Fenster in dieser Größe liefern, er wusste auch, dass es in Newyork nicht zu beschaffen sei und telegraphierte deshalb nach Paris an einen Fabrikanten. Dieser konnte zufällig eine solch große Glasfläche liefern, die dann, aufs sorgfältigste verpackt, an ihren Bestimmungsort nach längerer Zeit eintraf. Wer beschreibt das Erstaunen des Gastwirts, als die Riesentafel vor seiner Thür abgeliefert wurde, und er, nach Oeffnung des Deckels, ein solches Fenster, groß genug, den Fußboden eines Speisesaales zu bedecken, erblickte. Wer beschreibt aber sein Entsetzen, als ihm die Rechnung überreicht wurde, die nicht weniger als 3000 Dollars betrug. Fracht und Versicherung, die mindestens noch die Hälfte dieser Summe kosteten, gar nicht mitgerechnet! Es bleibt ihm eigentlich nur übrig, sich für verrückt zu erklären oder Selbstmord zu begehen, oder die Glasscheibe für 50 Cents Eintrittsgeld anstaunen zu lassen — ob er aber dabei auf seine Kosten kommen wird, ist mehr als fraglich.

(Der Narr in der Familie.) Der «Asiatische Vlyd» gibt folgende chinesische Fabel wieder: Eine reiche Chinesin hatte einen Narren zum Sohn, für den sie eine Frau aus einer vornehmen Familie ausgesucht hatte. Als er den Eltern seiner Braut den ersten Besuch machen sollte, wies ihn die Mutter an, wie er sich benehmen und was er sagen sollte, denn sie wünschte, dass man nicht sofort merkte, dass er schwachsinzig sei. Sie überlegte daher, was für Fragen man ihm wohl vorlegen könnte, und gab ihm an, was er darauf antworten sollte, um nicht allein den Fragenden zu befriedigen, sondern auch zu verhindern, dass dieser weitere Fragen stelle. Da der junge Mann nun einen kostbaren Fächer trug, auf dem eine Landschaft gemalt war, meinte die Mutter, er könne gefragt werden, was für eine Gegend das Bild vorstelle, darauf sollte er dann sagen: «D, das ist frei erfunden». Weil er weiter ein sehr schönes Maulthier ritt, meinte seine Mutter, jemand könne darüber einige anerkennende Worte verlieren und nach dem Preis des Thieres fragen. Sie wies ihren Sohn demgemäß an, mit höflicher Bescheidenheit zu erklären: «Das Vieh ist ein ganz gewöhnliches Lastthier, das auf unserem Landgut groß gezogen ist, und nicht wert, dass Sie es beachten». Als nun der junge Mann vor dem Hause seiner Braut ankam, begrüßte ihn als erste seine zukünftige Schwiegermutter und erkundigte sich nach dem Befinden seiner Mutter, worauf er erwiderte: «Das Vieh ist ganz ein gewöhnliches Lastthier, das auf unserem Landgut groß gezogen ist, und nicht wert, dass Sie es beachten». Außer sich, fuhr die Schwiegermutter zurück; halb ohnmächtig rief sie nur aus: «Ich dachte, Sie stammten aus einer ordentlichen Familie». Der Narr begann sich, und da er meinte, er hätte die erste Antwort brauchen sollen, die ihm seine Mutter eingebracht hatte, erwiderte er: «D, das ist ja frei erfunden».

(Eine neuartige Straßenbeleuchtung) hat das kleine englische Landstädtchen Hummanby in der Nähe von Fife an der Küste von York erhalten und ist damit plötzlich zu einem gewissen Rufe in seinem Heimlande gelangt. Es ist der erste Ort, der mit Elektroidgas beleuchtet worden ist, von dem behauptet wird, dass es in ländlichen Bezirken alle bisherigen Beleuchtungsarten verdrängen wird. Das Elektroidgas wird auf dem umgekehrten Wege hergestellt wie das Acetylen, indem man nämlich das Calciumcarbid in gepulverter Form in Wasser fallen lässt, während zur Acetylen-Erzeugung umgekehrt Wasser auf das Carbid tropft. Es wird dann mit anderem Gase vermischt und durch Gasometer in Röhren gepresst und in gewöhnlichen Brennern gebrannt. Nach der Angabe von «Industries and Iron» betragen die Kosten dieses Gases nur etwa ein Drittel von denen des Acetylen; dabei ist seine Leuchtkraft der des gewöhnlichen Steinkohlengases um das Zwölfwache überlegen. Das Licht soll von großer Reinheit und Helligkeit sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers.
Se. Majestät der Kaiser begehrt heute sein Namensfest. In unwandelbarer Treue und liebevoller Verehrung zum erlauchtesten Monarchen emporblickend, seiner Herzensgüte, seiner väterlichen Milde eingedenk, feiern die verschiedenen Völkerrämme der österreichisch-ungarischen Monarchie das Namensfest ihres allergnädigsten Kaiser-Königs in einmüthiger Freude. Groß und klein, vornehm und gering vereint heute seine Gefühle in ein vieltausendstimmiges Gebet um das Wohlergehen Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät; in Palast und Hütte strömen die Herzen über am Namens-

fest eines der edelsten Fürsten, der jemals Krone und Scepter des altherwürdigen Reiches getragen, eines Herrschers, der in all seinen gottgesegneten Landen als Vater seiner Unterthanen, als Fürst von Gottes Gnaden geliebt und gefeiert wird.

Die Bevölkerung des Herzogthums Krain, sie ist im Völkchore wahrlich nicht die letzte, die Sr. Majestät an dem heutigen hehren Festtage ihre ehrerbietigsten, aufrichtigsten Glückwünsche darbringt. Und in das inbrünstige Gebet sämtlicher Nationen seines weiten Reiches klingen auch hierzulande, von unverbrüchlicher Treue, ehrfurchtsvoller Liebe zeugend, die Worte: «Gott beschütze auch fürderhin Se. Majestät den Kaiser!»

Laibacher Gemeinderath.

Gestern abends fand eine ordentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes statt, an der unter Vorsitz des Bürgermeisters Fribar 22 Gemeinderäthe theilnahmen.

Zu Beginn der Sitzung gab der Bürgermeister bekannt, dass er mit Rücksicht auf den tendenziösen und die Wahrheit entstellenden Bericht des «Slovenec» über die jüngste Sitzung des Laibacher Gemeinderathes an die Redaction des genannten Blattes ein Schreiben mit der Mittheilung gerichtet habe, dass wohl für den «Slovenec», nicht aber für Ivan Stefe ein Platz am Berichterstatterische reserviert sei. Trozdem sei dieser Berichterstatter heute wieder im Saale erschienen; er fordere ihn daher auf, den Saal sofort zu verlassen. Stefe verließ hierauf den Saal.

Der Bürgermeister gab weiters bekannt, dass der Bürgermeister von Prag, Dr. Podlipny, in Beantwortung des über gemeinderäthlichen Beschlusses während der jüngsten Gemeinderathssitzung an ihn abgegangenen Telegramms inbetreff der Cillier Affaire der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, es werde das brüderliche Verhältnis zwischen den Tschechen und Slovenen unverändert erhalten bleiben in guten wie in schlimmen Zeiten.

Vor Uebergang zur Tagesordnung ertheilte der Vorsitzende dem Gemeinderathe Plantan das Wort behufs Stellung eines Dringlichkeitsantrages. Bekanntlich hatte der Gemeinderath in der am 19. September l. J. abgehaltenen Sitzung beschlossen, inbetreff der Cillier Affaire ein Telegramm an den Bürgermeister von Prag abzusenden und über die Vorgänge in Cilli sowie über das Vorgehen der Cillier Sicherheitsbehörde die Enttastung auszusprechen. Mit dem Erlasse vom 29. September 1899, Z. 5173/Pr., hat das k. k. Landespräsidium auf Grund des § 84 der Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Laibach die Ausführung dieser Beschlüsse unterjagt, da dieselben den Wirkungskreis der Gemeinde überschreiten. Gemeinderath Plantan stellte den Dringlichkeitsantrag, gegen das erwähnte Verbot des k. k. Landespräsidiums den Recurs an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach Uebergang zur Tagesordnung erstattete Gemeinderath Plantan namens der Personal- und Rechtssection den Bericht, dass die dreijährige Funktionsdauer des Curatoriums der städtischen höheren Mädchenschule abgelaufen und daher eine Neuwahl des Curatoriums vorzunehmen sei. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden gewählt: zum Vorsitzenden des Curatoriums Gemeinderath Seneković, zu Mitgliedern Vicebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis, die Gemeinderäthe Dimnik, Dr. Krisper und Pavlin, dann Director Hubad und Professor Drožen. Ueber Antrag des Gemeinderathes Dr. Pöjar wurde dem Curatorium und insbesondere dem verdienstvollen Referenten desselben, Herrn Director Subic, der eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte, der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen.

Der Bericht der Finanzsection über die am 12ten August vorgenommene Scontrierung der städtischen Casse (Referent Svetek) wurde zur Kenntnis genommen und dem Recurse der Pallusa'schen Erben gegen den magistratischen Auftrag inbetreff des Baues ihres neuen Hauses am St. Jakobs-Platz insoferne Folge gegeben, als aus Verkehrsrücksichten bloß die Abrundung der Ecken vorzunehmen sein wird (Referent Dr. Hudnik).

Gemeinderath Plantan berichtete namens der Rechtssection über die Straßentafelfrage. Der Gemeinderath habe in seinen Sitzungen vom 31. December 1896, 8. Juni 1898 und 22. Juni 1898 mehrere neue Straßennennungen beschlossen und hiebei für die betreffenden Plätze, Straßen und Gassen bloß slovenische Benennungen festgestellt; dadurch habe er stillschweigend ausgesprochen, dass auch bloß slovenische Straßennennungenstafeln angebracht werden sollen. In diesem Sinne habe der Bürgermeister die betreffenden Beschlüsse ausgeführt. Der Bericht des Bürgermeisters erwähnt, dass der Stadtmagistrat noch alle jene bloß slovenischen Straßentafeln im Vorrathe hatte, welche für die Plätze, Straßen und Gassen am linken Laibacher Ufer bestimmt waren, jedoch im Jahre 1894 mit Rücksicht auf die bekannte Entscheidung des krainischen Landesauschusses nicht angebracht werden konnten. Als nun die bloß slovenischen Aufschriften für die neubenannten Straßen, Gassen und Plätze am linken Laibacher Ufer angebracht wurden, ließ der Bürgermeister

der Gleichförmigkeit halber auch die früheren doppel-sprachigen Aufschriften durch bloß slovenische Benennungenstafeln ersetzen, da ja auch am rechten Laibacher Ufer schon seit dem Jahre 1894 Straßentafeln mit bloß slovenischen Aufschriften angebracht waren.

Gegen diese bloß slovenischen Straßentafeln sei seitens der deutschen Mitbürger eine Agitation eingeleitet worden und wie man höre, seien auch bei der k. k. Landesregierung und beim krainischen Landesauschusse Proteste eingebracht worden. Mit Rücksicht darauf sei es nothwendig, dass der Gemeinderath auch formell für bloß slovenische Straßentafeln sich ausspreche. Nach längerer Ausföhrung, in welcher Redner die Geschichte unserer Straßenaufschriften recapitulirte, stellte derselbe namens der Rechtssection den Antrag, der Gemeinderath möge der Anbringung bloß slovenischer Aufschriftenstafeln auf den Plätzen, Straßen und Gassen des linken Laibacher Ufers zustimmen und aussprechen, dass auch am rechten Laibacher Ufer die bloß slovenischen Straßentafeln zu belassen seien. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Gemeinderath Dimnik berichtete namens der Schulsection über Dotationsrechnungen verschiedener städtischer Schulen. Die Rechnungen wurden ohne Widerrede genehmigt. Zur Anschaffung der Bahner'schen Täschchen zur Aufbewahrung der Postpartarten behufs Vertheilung an die Schüler und Schülerinnen wurde ein Credit von 20 fl., zur Anschaffung einiger neuen Einrichtungsstücke für die II. städtische Knabenvolkschule ein Nachtragscredit von 300 fl. bewilligt. Endlich wurde über Antrag des Schlachthausdirectoriums beschlossen, die Fleischschau für die Salamisfabrik der Firma Buzzolini auch künftighin in der Fabrik selbst vornehmen zu lassen. Das Gesuch um Ermäßigung der Beschaugebür von 350 fl. jährlich wurde jedoch abschlägig beschieden.

Sodann wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurde Official Franz Barle zum städtischen Registrator ernannt. Kanzlist Friedrich Koser wurde zum Kanzleiofficial, Praktikant Johann Pavrsan zum Kanzlisten und der Hilfsbeamte Johann Kessler zum Kanzleipraktikanten befördert.

(Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Victor Freiherr von Hein ist gestern abends mit dem Schnellzuge der Südbahn von seinem Urlaube nach Laibach zurückgekehrt.

(Auszeichnung.) Dem Ministerial-Concipisten im k. k. Handelsministerium Victor Grafen Chorinsky wurde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

(Landwirtschaftliches.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der hiesigen k. k. Landesregierung eine größere Anzahl von Tafeln über die Blutlaus zur Vertheilung an die Interessentencreise zugesendet und noch eine weitere derartige Sendung in Aussicht gestellt. Auf diesen Tafeln ist der gedachte Baumschädling in allen Entwicklungsstadien 30mal vergrößert, hübsch coloriert, bildlich dargestellt. Der slovenische Text der Erklärungen und Belehrungen enthält folgende sechs, leicht faßlich ausgeführte Punkte: Erkennungszeichen der Blutlaus; Lebensweise derselben; Vorkehrungen gegen die Einschleppung; auf welche Weise schadet die Blutlaus; Art und Mittel der Vertilgung derselben.

(Das hiesige k. k. Staats-Ober-gymnasium) übersiedelt mit dem morgigen Tage in das neue Anstaltsgebäude. Nachdem die Aula und der Altar noch nicht fertig gestellt sind, wird von einer feierlichen Eröffnung der Anstalt einstweilen Umgang genommen.

(Ziehung.) Bei der am 2. d. M. vorgenommenen 7. Verlosung der 4proc. Prioritäts-Schuldverschreibungen der Localbahn Laibach-Stein wurden gezogen: Serien-Nummer 144 (zu je ein Stück zu 1000 Gulden) und Serien-Nummer 437 (zu je fünf Stück zu 200 fl.). Die Rückzahlung erfolgt ab 2. Jänner 1900 im vollen Nennwerte in Gulden österreichischer Währung in Noten bei der k. k. Staatsschuldencasse in Wien.

(Ein Wohlthätigkeits-Concert) zu Gunsten der durch die Brandkatastrophe am 16. v. M. beschädigten Bewohner von Emmersdorf in Kärnten wird Sonntag den 8. d. M. seitens der hiesigen Militärkapelle beim Schweizerhause ober Livoli veranstaltet werden. Eintritt 30 kr. Anfang 3 Uhr nachmittags.

(Ehrung.) Der Gemeinderath von Lencovo bei Radmannsdorf hat in seiner am 1. d. M. abgehaltenen Sitzung Herrn kais. Rath Ivan Murnik zum Ehrenmitgliede der Gemeinde ernannt.

(Zum Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksrath in Pittai hat die in Erledigung gefommene dritte Lehrstelle an der dreiclassigen Volksschule in Sittich der absolvierten Lehramts-Candidatin Fräulein Ernestine Bajec aus Großgaber provisorisch verliehen.

(Aus Adelsberg) geht uns die Mittheilung zu, dass von der dortigen beim Schulhausbaue beschäftigten Zwänglingsabtheilung am 28. v. M. drei Zwänglinge entwichen sind, jedoch vom Abtheilungsleiter und Gendarmerie-Titular-Postensührer verfolgt und ergriffen wurden.

— (Ernennung.) Der Rechnungsrevident im k. k. obersten Rechnungshofe, Herr Anton Costa, wurde zum Rechnungsrathe der genannten Centralstelle ernannt.

— (Vom Postdienste.) Die zufolge Verzichtleistung der Postexpedientin Anna Guerato erledigte Postexpedientenstelle bei dem k. k. Post- und Telegraphenamte in Hoderersch wurde der Post- und Telegraphen-Expeditoren Maria Govekar in Domzale, die Postexpedientenstelle in Trebelno dem Kaufmann und Gutsbesitzer Franz Jagar dortselbst, die erledigte Postmeisterstelle in Senofetsch dem Gutsbesitzer und Bürgermeister Franz Garzaroli und die Postexpedientenstelle bei dem neu zu errichtenden k. k. Postamt in Döbernitz der Post- und Telegraphen-Expeditoren Johanna Poka von Pokafalva in Seisenberg, dieser letzteren außer dem Concurswege, verliehen. — Am 1. d. M. trat in Tersein ein neues Postamt in Wirkksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt und auch als Sammelstelle des Postsparcassenamtes fungiert. Am 10., beziehungsweise am 15. v. M. traten in Leschach, Bezirk Radmannsdorf, und in Lichtenbach, Bezirk Gottschee, neue Postablagen in Wirkksamkeit. Erstere ist mit dem Postamte in Neumarkt durch viermal wöchentlichen und letztere mit dem Postamte in Resselthal durch dreimal wöchentlichen Botengang verbunden. Am 1. d. M. wurde die zwischen Alt- und Mitterdorf bei Gottschee täglich verkehrende Fußbotenpost auf die Strecke Altlag-Gottschee verlegt. —

— (Firmajubiläum.) Herr Albert Samassa beging am vergangenen Sonntag sein fünfzigjähriges Jubiläum als Inhaber der bekannten Glockengießerei in Laibach. Ein Bericht über die Feierlichkeit folgt.

— (Veränderungen in der Laibacher Diocese.) Herr Josef Dostal, Kaplan in der Tirmau, wurde zum fürstbischöflichen Secretär ernannt. Ueberseht wurden die Herren: Victor Koechler, Kaplan in Sanct Martin bei Vittai, in die Tirmau; Johann Strukelj, Kaplan in Gurk, nach St. Martin bei Vittai; der Seminarpriester Jakob Kleindienst nach Gurk; Josef Davrič, Kaplan in Weizelburg, nach St. Barthelmä; der Presbyter Franz Erzar nach Weizelburg; der Seminarpriester Anton Borč nach Fara bei Kostel; Josef Erker, Kaplan in Rassenfuß, nach Tschermoschnitz; der Seminarpriester Josef Brajec nach Rassenfuß; der Baletudnarius Martin Nemanic als Kaplan nach Catej an der Save; Franz Finžgar, Expositus in St. Jodoci, als Stadtkaplan nach Bischoflack.

— (Neues Schulhaus.) Wieder ist eine neue Bildungs- und Erziehungsstätte für die Jugend ihrem Zwecke zugeführt worden. St. Martin bei Krainburg hatte für 300 schulpflichtige Kinder nur eine zweiclassige Schule. Im alten Schulgebäude war nur ein Lehrzimmer vorhanden. Die zweite Classe mußte in einem Privathause untergebracht sein. Nachdem nun, den Bedürfnissen entsprechend, eine dritte Classe bewilligt worden war, hat der Ortsschulrath ein neues, allen sanitären Anforderungen entsprechendes, schön ausgestattetes Schulgebäude aufgeführt. Außer den Lehrzimmern und der Kanzlei befinden sich in demselben die Oberlehrerswohnung und je ein Wohnzimmer für die zweite und dritte Lehrkraft. Das einstöckige Gebäude steht auf sehr günstigem Platze mit freier Aussicht. Man bemerkt es schon, wenn man mit der Bahn von Bischoflack gegen Krainburg fährt. Rings um das Gebäude wird der neue Schulgarten angelegt werden. Das Gebäude ist eine Zierde für die Gemeinde und bedeutet einen culturellen Fortschritt. Derselbe ist hier umso notwendiger, als sich daselbst bekanntlich viele Siebmacher und Rosshaarspinner befinden, deren Kinder sich ihr Brot in Ausübung dieser Industrie zumeist in der Welt suchen müssen und daher einer intensiveren Erziehung und Bildung bedürfen, als sie ihnen unter den bisherigen Schulverhältnissen geboten werden konnte, wo kaum die Hälfte der schulpflichtigen Kinder in den Schulzimmern Platz fand. Am 26. v. M. wurde die neue Bildungsstätte vom Herrn Pfarrer Johann Razboršek feierlich eingeweiht, im Beisein des k. k. Bezirksschulinspectors Andr. Zumer eröffnet und von der Schuljugend freudig bezogen. — Nachdem im October 1898 für die zweiclassige Volksschule in Primskau ein neues Schulgebäude eröffnet worden war, ist nun für die Unterbringung der schulpflichtigen Jugend in der Umgebung von Krainburg in bester Weise vorgesorgt. Das eine Gebäude im Nordosten, das andere im Südwesten der Stadt gibt Zeugnis davon, daß nun auch die Landbevölkerung den Wert geordneter Schulverhältnisse zu schätzen weiß und zur Erlangung derselben opferwillig bereit ist.

— (Die Weinernte.) Man schreibt uns aus Rudolfswert: Nachdem die Fäulnis der Trauben in Unterkrain so rapid wie noch in keinem Jahre um sich zu greifen begann, mußte mit der Weinlese begonnen werden, um wenigstens etwas vor dem gänzlichen Verderben zu retten. Ein Elend ist es, die Weingärten, welche die Haupteinnahmequelle des Unterkrainer Landmannes bilden sollten, in ihrem Zustande zu sehen. Wohl trägt aber auch der Landmann selbst Schuld daran, daß er nicht nur eine geringe, sondern auch eine qualitativ schlechte Weinernte zu verzeichnen hat. Jene, welche nach

jedem größeren Regen die Reben mit Kupfervitriol besprüht und sie zwei- bis dreimal gründlich gestäubt haben, sehen sich in ihren Hoffnungen nicht getäuscht, da durch ihre Vorkehrungen die Vernichtung durch die Peronospora, das Didium sowie die Fäulnis der Trauben hintangehalten wurden und die Reben nicht nur viele, sondern auch sehr gute Trauben brachten. Unter den Weingartenbesitzern, welche eine relativ sehr gute Weinernte zu verzeichnen in der Lage sind, stehen Herr Sparcassedirector Dr. Suppan, Herr Handelsmann Regoršek aus Laibach und die krainische landwirtschaftliche Schule in Stauden obenan. Es ist ganz unfasslich, daß sogar intelligente Weingartenbesitzer es noch immer nicht begreifen können, daß es mit dem Weinbaue zu Ende ist, wenn sie denselben nicht rationell betreiben! Ohne Besprüngen und Stäuben der Reben wird es nun einmal nicht mehr gehen, dies sehen jene, die an dem eigenen Schaden zumeist nur allein Schuld tragen, heuer endlich ein. — In der Pfarre Primskau sieht es noch trauriger aus. Das gegen Gradische zu sich ziehende Weingebirge erscheint durch das Didium vollends zerstört. Die Weingärten daselbst haben eine überaus günstige Lage, aber einen Ertrag lieferten sie heuer nicht. Die Winzerhäuser sind jetzt, um die Lesezeit, leer, die Fässer, Butten und Weinpressen stehen unbenützt da; keinem Menschen begegnet man auf den durch die Weingärten sich ziehenden Wegen! —

— (Radwettfahren.) Der Club der slovenischen Bicyclisten «Ljubljana» veranstaltet am Sonntag den 8. d. M. um 3 Uhr nachm. auf der hiesigen Rennbahn ein Radwettfahren mit folgendem Programme: 1.) Juniorsfahren auf 1200 m. — 2.) Match Ferkovic-Fros, erstes Fahren. — 3.) Wettfahren für die Meisterschaft des Cillier Bicyclisten-Clubs «Solol» auf 2800 m. — 4.) Wettfahren um die Meisterschaft des Bicyclisten-Clubs «Ljubljana». — 5.) Match Ferkovic-Fros, zweites Fahren. — 6.) Wettfahren um die Meisterschaft des slovenischen Radfahrvereines «Mirija». — 7.) Wettfahren der Gäste. — 8.) Match Ferkovic-Fros, drittes Wettfahren. — 9.) Handicap. Dem Wettfahren wird ein Concert im «Narodni Dom» folgen. Daselbst findet auch die Preisvertheilung statt. — Anmeldungen zum Wettfahren nimmt bis zum 4. d. M. 9 Uhr abends Herr Gombač entgegen.

— (Ein Kind verunglückt.) Am 28. v. M. nachmittags spielte der 4 1/2 Jahre alte Kaislersohn Josef Luknar in Stefansdorf nebst anderen Kindern am linken Ufer des Grubercanals. Einen Papierballon, der mit einem Faden an einem Stocke befestigt war, in der Hand haltend und auf denselben zurückschauend, lief der Knabe gegen das Ufer, ohne auf seinen Weg zu achten. Dabei stürzte er ins Wasser und verschwand sofort in den Wellen. Die Leiche des Kindes wurde bisher noch nicht gefunden. —

— (Ein verhafteter Schwindler.) Der Habernsammer Egidio Leonardo aus Nefia in Italien entlockte dem Weinhändler Egidius Jeglic aus Zerovnic in betrügerischer Weise 820 fl. und flüchtete sich sodann nach Kärnten. In Tarvis wurde derselbe jedoch verhaftet und dem dortigen Bezirksgericht übergeben. In seinem Besitze fand sich noch der volle Betrag von 820 fl. vor. —

— (Monatsviehmarkt in Rudolfswert.) Auf den am Montag den 2. d. M. in Rudolfswert stattgefundenen Viehmarkt wurden an 500 Rinder und über 2600 Schweine aufgetrieben. Insbesondere in Schweinen war der Handel sehr lebhaft. Der Preis derselben ist nämlich ein außerordentlich niedriger, da die Landleute ob Mangels an Schweinefutter bemüht sind, sich der Mehrzahl ihrer Schweine, wenn auch um einen noch so niedrigeren Preis, zu entäußern. Ferner kommen wegen der Ausfuhrverbote keine fremden Käufer auf den Markt. Infolge aller dieser Umstände sind die Schweine im Preise derart gefallen, daß lebende fette Schweine mit 15 bis 16 Kreuzer per Pfund (altes Gewicht) verkauft wurden, während im Vorjahre solche nur um 22 bis 24 Kreuzer (per Pfund Lebendgewicht) zu haben waren. —

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Wir erinnern nochmals daran, daß die heutige Festvorstellung bereits um 7 Uhr beginnt. — Die nächste Vorstellung, welche irrthümlich auf morgen angefezt war, findet erst am Freitag statt. Für dieselbe wird der Schwank «Zwei glückliche Tage» von F. von Schönthan und G. Radelburg vorbereitet. Die Vorstellung gewinnt durch das erste Auftreten der naiven Liebhaberin, Fräulein Louise König, und des jugendlichen Bonvivants, Herrn Eduard von Ferrari, ein besonderes Interesse. — Am Sonntag gelangt die Strauß'sche Operette «Der Zigeunerbaron» zur Aufführung.

— (Rymsky-Korsakow), der bedeutendste der lebenden russischen Operncomponisten, hat eine neue Oper «Die Kaiserbraut» (Carskaja novjesta) geschrieben, die, wie einige Blätter melden, von ihm der kaiserlichen Oper zur Aufführung eingereicht worden ist. Der Prüfungscommission hat die Oper aber nicht gefallen und man hat dem Componisten sein Werk zurückgegeben, der es nun von der Solodovnikow'schen Privat-Opertruppe in Moskau aufführen lassen wird.

— («Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Inhalt der 333. Lieferung (Bukovina): 1.) Bildende Kunst von Karl A. Romstorfer; 2.) Landwirtschaft und Viehzucht, von Anton Jachar. — Illustrationen von Rudolf Bernt, Karl R. v. Siegl, Hugo Charlemont und Robert Ruß.

— (Illustrirtes Wiener Tarokbuch.) Zeitfaden zur Erlernung aller Arten des Tarokspiels. Mit einer Sammlung von 33 Problemen und einem Anhang: Tarok-Codex, die Spielgesetze enthaltend. Von S. Ullmann. Zweite, durchgesehene und verbesserte Auflage. 13 Bogen. Octav. Elegant gebunden. 1 fl. 80 kr. — Ullmanns Tarokbuch hat schon bei seinem ersten Erscheinen die lebhafteste Anerkennung der zahlreichen Anhänger des Tarokspiels wie der in- und ausländischen Presse gefunden; sein Tarok-Codex gilt allgemein als inappellables Forum. Durch eingehende Sichtung des Stoffes und Aufnahme aller Neuerungen, welche sich in den letzten Jahren bei einigen Tarok-Arten eingebürgert haben, hat der Verfasser das treffliche Werkchen auf die Höhe der Zeit gebracht. Der als Anhang beigegebene Tarok-Codex entspricht einem allgemeinen Bedürfnisse; er enthält in 35 Paragraphen alle Gesetze und Uebungen der verschiedenen Tarok-Arten und wird seine Entscheidung in Streitfällen voraussichtlich auch zukünftig allenthalben Geltung haben. Zu beziehen durch A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig, sowie durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg in Laibach.

— («Učiteljski Tovariš.») Von diesem Fachblatt ist die 28. Nummer erschienen. Dieselbe enthält unter anderem: 1.) Die XI. Versammlung des Verbandes der slovenischen Lehrervereine in Görz. 2.) Schwarze Tafel. 3.) M. Poljutar: Erleichterungen. 4.) Correspondenzen. 5.) Mittheilungen.

— (Collection Hartleben.) Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Achter Jahrgang. Vierteljährig erscheint ein Band, elegant gebunden à 40 kr. Jährlich 26 Bände; soeben Band 1 vom VIII. Jahrgang ausgegeben (A. Hartlebens Verlag in Wien). — Der siebente Jahrgang der «Collection Hartleben» ist nunmehr mit immer sich erhöhendem Beifalle der Lesewelt abgeschlossen und der achte Jahrgang hat soeben zu erscheinen begonnen. Das Programm desselben umfaßt, soweit bisher festgestellt, folgende hervorragende und interessante Romane: Bd. I.—III. Pont-Yest, René de. Eine vornehme Ehe. — IV. Orzeszko, Elise. Der Australier. — V.—VI. Savage, Henry. Die gefangene Prinzessin. — VII. Bülow, Baronin Paula. Ohne Herz. — VIII.—IX. Rovetta, Girolamo. Das Jdol. — X. Benedek, Elise. Anna Huszar. — XI.—XII. Fleming, M. A. Vom Sturme getragen. — XIII.—XIV. Mairet, Jeanne. Die Studentin. — Ueber die «Collection Hartleben» läßt sich erneut wirklich nur Gutes sagen. Denn die Sammlung bietet nur vorzügliche Romane und liefert dieselben in schöner Ausstattung, gebunden, zu äußerst wohlfeilem Preise. Ein großer Vorzug der «Collection Hartleben» ist unbestritten, daß dieselbe nicht nur einbändige Romane bringt. Auch ist jeder Roman, jeder Band einzeln käuflich.

Neueste Nachrichten.

Der Cabinetwechsel.

(Original-Telegramme.)

Wien, 3. October. Die Blätter bereiten dem neuen Cabinet eine freundliche Aufnahme. Das «Fremdenblatt» hebt hervor, der nationalen Hochflut müsse nun Besonnenheit folgen, und gibt dem Czechenclub zu bedenken, daß nur ein verfassungsmäßiger Weg, die Gesetzgebung, den Czechen dauernde Errungenschaften bringen könne. Die «Neue freie Presse» bezweifelt, daß eine etwaige scharfe Opposition der Czechen auf die Gefolgschaft der übrigen Majoritätsparteien zu rechnen habe. Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt, es wäre eine politische Unritterlichkeit, den neuen Ministern die Bahn durch Mühseligkeiten zu erschweren. Das «Waterland» begrüßt Clary als einen vornehm, wohlwollend gesinnten Mann und wünscht, daß es ihm gelänge, die Intentionen des Kaisers: Nach Beilegung des Sturmes Wiederbeginn fruchtbarer Arbeit, zu erfüllen. Das «Deutsche Volksblatt» warnt die katholische Volkspartei und die Polen vor einer Identificierung mit der angekündigten scharfen Opposition der Czechen. Die «Ostdeutsche Rundschau» erklärt, unter Voraussetzung von feierlichen Garantien für die Deutschen in der Thronrede könnten auch die Radicals eine Gegenconcession für die unbedingten Delegationswahlen vor der Botierung des Ausgleiches machen. Die «Arbeiter-Zeitung» erklärt, es wäre schwer zu behaupten, daß derzeit eine andere als diese, ganz tüchtige Beamten enthaltende Regierung möglich wäre.

Wien, 3. October. Um halb 2 Uhr empfing der Kaiser die neuernannten Leiter der Ministerien für Cultus und Unterricht, Handel und Finanzen, Ritter v. Hartel, Stibral und Ritter v. Aniazolucki in besonderer Audienz.

Wien, 3. October. Seine Majestät der Kaiser empfing vormittags den Grafen Clary und nahm ihm den Eid ab, wobei Oberst-Kammerer Graf Abensberg-

Traun und Landesverteidigungsminister Graf Welfersheimb intervenierten. Hierauf nahm Seine Majestät der Kaiser den Ministern von Körber, Ritter von Sindinger und Ritter von Chledowski den Eid ab, wobei Graf Abensberg-Traun und Graf Clary intervenierten. Die Eidesformel verlas Ministerialrath Ritter von Hauenschild. Die Minister, die bereits früher dem Cabinet angehört, Graf Welfersheimb und Ritter von Wittel, sowie die mit der Leitung der Ministerien betrauten Sectionschefs wurden nicht beidigt.

Wien, 3. October. Mittags wurden alle scheidenden Minister von Sr. Majestät dem Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen.

Wien, 3. October. Der scheidende Finanzminister Dr. Raizl hat sich von seinem Ressort in einem ausführlichen Schreiben verabschiedet, in welchem zunächst hervorgehoben wird, dass die Mitwirkung des Parlaments kein anderes Ressort mehr vonnöthen und ihr Ausbleiben schwerer zu vermissen hat als die Finanzverwaltung. Bei dem, was unbedingt geschehen mußte, war die positive und kritische Mitarbeit des Parlaments ausgeschaltet und die Verantwortung ausschließlich der Execution zugefallen. Umso größer war und mußte die Anspannung aller Kräfte der Beamtenchaft sein und umso größer ist auch der Dank und die Anerkennung, welchen ich ihr zolle. Es ist gelungen, eine Reihe von Actionen auf legislativem und administrativem Wege zu inauguriere, beziehungsweise fortzuführen und zu beenden, welche geeignet erscheinen, das Ansehen der Finanzverwaltung zu festigen und ihr Gedeihen zu fördern. Der scheidende Finanzminister verweist u. a. auf die Beendigung der langwierigen und schwierigen Verhandlungen über den österreichisch-ungarischen Ausgleich und hebt hervor, dass der Staatscredit ungeschmälert aufrecht stehe. Nach Aufzählung der zahlreich durchgeführten Reformarbeiten schließt das Schreiben wie folgt: Beim Scheiden von meiner Amtstätigkeit finde ich Genugthuung und Zufriedenheit in dem Bewusstsein, im Verein mit dem den altösterreichischen Beamten-Traditionen allzeit getreuen Beamtenkörper der Finanzverwaltung an dem Fortschritte derselben zum Wohle des Staates und der allerhöchsten Dynastie nicht umsonst gearbeitet zu haben, und ich sage Ihnen nochmals innigen Dank und herzlichsten Lebewohl.

Die Page in Südafrika.

(Original-Telegramme.)

London, 3. October. Dem Reuter'schen Bureau sind aus Südafrika folgende weitere Nachrichten zugegangen: Von Lady Smith giengen gestern nachmittags drei Schwadronen Carabinieri eilig in der Richtung nach dem Dranje-Freistaat ab. Der Befehlshaber der Artillerie des Dranje-Freistaates Albricht, ist mit einer Abtheilung Artillerie in der Richtung gegen Kimberley abgegangen. Beide Volksraade von Transvaal wurden verlag. Aus Bloomfontein wird telegraphiert, dass das Gesetz über die Ausweisung der Ausländer amtlich bekanntgemacht wurde.

Johannesburg, 3. October. Der Minencommissär macht amtlich bekannt, dass die Proclamation vom 29. v. M., worin erklärt wurde, die Minen könnten im Kriegsfall weiter im Betrieb bleiben und sie würden geschützt werden, wieder zurückgezogen ist. Der Commissär rath den englischen Staats-

angehörigen, so bald als möglich abzureisen. Die Kriegskommission von Johannesburg hält heute abends eine Sitzung ab.

Durban, 2. October. (Reuter-Nachricht.) Jeden Augenblick wird die Nachricht erwartet, dass die Boeren an der Nordgrenze von Natal die Offensive ergriffen haben. In Charlestown plünderten einige Boeren die Magazine. Bei Sant-Sprout dürften insgesamt 5000 Boeren mit 23 Geschützen, bei Müllerfarm 4000 Boeren stehen. 3000 Boeren sammeln sich am Vota-Passe, etwa 15 Meilen von New-Castle. Aus Indien ist der Dampfer «Loepoora» mit einer Batterie der Feldartillerie, einer Feldhospitalabtheilung und Kriegsvorräthen angekommen.

Laurenzo Marquez, 3. October. Hier eingetroffene Flüchtlinge aus Transvaal erzählen, sie seien auf der Station Nachadorto durch eine Schar von Boeren gezwungen worden, die Hütte abzunehmen, während die Boeren das Transvaal-Volkslied sangen. Mehrere Engländer durch Fußtritte mißhandelt und einer durch Messerstiche verwundet worden.

Telegramme

Wien, 3. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser gab die Reise zu den Hofjagden nach Neuberg auf.

Wien, 3. October. (Orig.-Tel.) Die Vorstände der deutschen Fortschrittspartei und die deutsche Volkspartei sind heute im Abgeordnetenhaus zu einer Beratung behufs eines gemeinsamen taktischen Vorgehens zusammengetreten.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 1. October. Kreffe, k. k. Bezirkscommissär, f. Gemahlin, Rudolfswert. — Dr. Kuhar, k. k. Notar, Seisenberg. — v. Manussi, k. u. k. Oberst, f. Gemahlin, Schloss Thurn. — Nupel, k. k. Zollbeamter, f. Gemahlin, Triest. — Bauner, k. k. Forstrath, Görz. — Didi, Besitzer, Zria. — Mawby, Zecr, Privatiere, London. — Samide, Besitzer, Gottschee. — Appelt, Hohenberg, Singer, Puntchart, Fischer, Kiste, Wien. — Kuchler, Kfm., Saaz. — Sussnit, Privat, f. Kiste, Krainburg. — Mucovic, Privat, f. Sohn, Esfel. — Vass, Ingenieur, f. Gemahlin; Wurmbbrandt, Schauspielerin, Graz.

Am 2. October. Bertovic, k. u. k. Corvetten-Capitän, Pola. — Rohovic, Giacch, Privatiere, Abbazia. — Wurst, Privat, f. Gemahlin; Hujch, Student, Agram. — Müller, f. Gemahlin, Pollat, Grünwald, Lorenz, Meyer, Praje, Gredner, Blau, Kiste; Bürg, Redacteur; Praller, Beamter, Wien. — Simon, Kfm., Voglar. — Frey, Kfm., Budapest. — Dr. Löwith, Laibach. — Bolc, Priester, Groß-Pölland. — Lauer, Leuz, Privatiere, Görz. — Kichholzer, Private, Klagenfurt. — Canduffi, Kfm., Rovigno. — Wolf, Kapellmeister, Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 2. October. Drešnik, Stunze, Kiste; Szeps, Haas, Schmiedt, Racin, Adler, Reisende; Kupeky, v. Dobrucky, f. Tochter, Obergeringieur; Klauert, Techniker, Wien. — Terpoty, Director, f. Tochter. — Schindlar, Einj.-Freiwilliger, Böhmen. — Boruska, k. u. k. Lieutenant, f. Frau, Trient. — Lorenz, Restaurateurs-Gattin, Usling. — Heiß, Sängerin, Wien. — Hammerle, Kaufmanns-Gattin, Linz. — Pichernig, Kfm.; v. Jatsch, Landesarchivar, Klagenfurt. — Svoboda, k. k. Notar, f. Frau, Neumarkt. — Goll, Privat, Cilli. — Agostini, Kfm., f. Bruder, Udine. — Brodmann, Kfm.

Berstorbene.

Im Civilspitale.

Am 30. September. Barthlma Borstnar, Zmwohner, 81 J., Herzfehler. — Dominik Gersan, Arbeitersohn, 3 J., Diphtheritis. Am 1. October. Maria Wieser, Schlossergerathensgattin, 55 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: October, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Wusch des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for 3. and 4. October.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.2°, Normale: 12.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Landestheater in Laibach.

3. Vorstellung. Ungerade.

Mittwoch den 4. October

Bei festlich beleuchtetem Hause Festvorstellung aus Anlaß des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.

Johann Strauß-Gedenkfeier

Revue aus den bewährtesten Operetten Johann Strauß' arrangiert vom Kapellmeister Willy Wolf.

Prolog von Oskar Blumenthal, gesprochen von Rosa Hebert.

Apothose.

«An der schönen blauen Donau», Walzer von Johann Strauß.

Die Fledermaus

Operette in drei Acten nach Meilhac und Halevy's «Reveillon» bearbeitet von Karl Haffner und Richard Genée.

Musik von Johann Strauß.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

4. Vorstellung. Gerade.

Donnerstag den 5. October

Zwei glückliche Tage

Schwank in vier Acten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Ausreicherung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten «Mollis Seidlitz-Pulver», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 6. B. Täglicher Verjand, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (201) 7-4

Fußbodenlack

Farbe und Glanz in einem Strich, rasch trocknender, dauerhafter Anstrich. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscauergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (878) 11-7

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2476) 15

„Maria Hill-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.

Täglich zweimaliger Postversand.

Junger Mann

mit mindestens vier Mittelschulclassen, der den Buchhandel erlernen will, kann sofort eintreten. Vergünstigung wird gewährt. (3875) 3-3

Otto Fischer, Buchhandlung, Laibach.

Ein schön möbliertes Monatszimmer

gassen- und sonnseitig gelegen, ist Polanastrasse Nr. 35, I. Stock, mit 1. October zu vergeben. (3799) 6-3

Englische Dame

empfohlen von Miss M'Langhlin kommt diese Woche nach Laibach und steigt im „Hôtel Elephant“ ab. (3883) 3-1

Unterricht

im Schnittzeichnen und in der praktischen Anfertigung von Kleidern ertheilt

Fanny Komar

behördl. concess. Lehranstalt in Laibach, Petersstrasse Nr. 26.

Modesalon.

Auch werden Fräulein in Kost und Wohnung aufgenommen. (3832) 4-2

Vertrauenswürdig, in mittlerem Alter stehender, der deutschen und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtiger Mann bittet edle Menschenfreunde um Dienst als Kanzleidiener, Portier, Hausbesorger, Feldwirtschafter, Laufbursche etc., um nicht dem größten Elende zu verfallen; geht auch auswärts.

Zuschriften unter «Vertrauenswürdig» werden an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3608) 3-1

Fräulein Pundschu

staatlich geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache

kehrt den 14. October nach Laibach zurück und ersucht ihre Schülerinnen, sich bei ihr Römerstrasse 9, Parterre links (3884) zu melden. 2-1

(3870) L. 2/99

Edict.

Mit Genehmigung des k. k. Landesgerichtes Laibach wurde über Julie Bruff, Besitzerin von Unter-Loitsch, ob Bildfinnes die Curatel verhängt und wird zum Curator derselben Herr Josef Bruff, Realitätenbesitzer in Unter-Loitsch, bestellt. k. k. Bezirksgericht Loitsch, den 19ten September 1899.



Claviere und Pianinos

verkauft und tauscht, stimmt und repariert (3611) 10-6

K. Lorenz, Laibach

Am Brühl Nr. 27 oder Froschgasse Nr. 14.

Advertisement for 'Weltberühmt' (World-famous) schlesischen Flachsleinen (Silesian Flaxen). Text includes 'Direct von der Fabrik zum Fabricationspreise zu beziehen' and 'Lieferungen completer Ausstattungen für: (3502) 5'.

Bräute, Hôtels und Wohnungen.

Muster erhält auf Wunsch Jedermann franco.

Schlesische Leinen- und Wäschefabrik

K. Riedels Nachf. C. Radeck

in Freiwaldau, Oesterr.-Schles. Nr. 2.

Course an der Wiener Börse vom 3. October 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktien. Each entry lists the instrument name and its corresponding price in gold and silver.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft. Located at Laibach, Spitalgasse. The ad includes contact information and services offered, such as private deposits and exchange.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 227.

Mittwoch den 4. October 1899.

(3887) 3. 14.923. Kundmachung.

Auf Grund des letzten officiellen Thierseuchen-Ausweises der Landesregierung in Sarajevo über die Verbreitung der ansteckenden Thierkrankheiten im Occupationsgebiete, findet die Landesregierung infolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 29. September 1899, Z. 33.008, wegen des Bestandes der

1.) Schweinepest die Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Bos. Dubica, Bos. Gradiska, Brska, Cazin, Derwent, Dolnja Tuzla, Gradačac, Ključ, Krupa, Prijedor und Prnjavor;

2.) Schafpockenfeuche die Einfuhr von Schafen aus den Bezirken: Bihać, Cazin und Krupa nach Krain bis auf weiteres zu verbieten.

Aus den übrigen, derzeit nicht verseuchten Bezirken des Occupationsgebietes dürfen nur Mastschweine mit einem Lebendgewichte von wenigstens 120 Kilogramm per Eisenbahn nach Krain, und zwar nur in den Consumort Laibach in die gleichnamige Eisenbahnstation der k. k. priv. Südbahn zur sofortigen Schlachtung eingeführt werden. In gleicher Weise ist die Einfuhr von geschlachteten Schweinen in ungetheiltem Zustande nach Krain gestattet.

Diese neuen Verfügungen treten mit dem 6. October 1899 in Kraft und werden an Stelle jener in der hierortigen Kundmachung vom 10. Juli 1899, Z. 10.374, welche hiemit außer Wirksamkeit gesetzt wird, mit dem Besatze verlaublich, daß Uebertretungen des gegen die obgenannten Bezirke kundgemachten Einfuhrverbotes für Schweine nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, geahndet und Transporte, unter welchen auch nur ein an der genannten Seuche krankes Stück einlangen sollte, an die Aufgabestation zurückgewiesen werden würden.

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 2. October 1899.

St. 14.923. Razglas.

Na podstavi zadnjega uradnega izkaza o živinskih kugah deželne vlade v Sarajevu o razširjanju nalezljivih živinskih boleznih v okupacijskem ozemlju in o zanesenih kugah vsled razpisa c. k. ministerstva za notranje stvari z dne 29. septembra 1899, št. 33.008, deželna vlada dotlej, dokler se ne ukaze drugače,

1.) zaradi svinjske kuge prepoveduje uvažati prašiče iz okrajev Bos. Dubica, Bos. Gradiska, Brska, Cazin, Derwent, Dolnja Tuzla, Gradačac, Ključ, Krupa, Prijedor in Prnjavor;

2.) zaradi ovčjih koz pa ovce iz okrajev: Bihać, Cazin in Krupa okupacijskega ozemlja na Kranjsko.

po železnici uvažati na Kranjsko, in to samo v konsumni kraj Ljubljano v istoimensko železniško postajo c. k. priv. južne železnice, če se takoj zakoljejo. Istotako je uvažanje zaklanih prašičev v nerazsekane stanju na Kranjsko dopuščeno.

Te nove odredbe stopijo 6. dan oktobra 1899. l.

v veljavnost in se namesto onih s turoadnim razglasom z dne 10. julija 1899, št. 10.374, objavljenih, ki se s tem razveljavljajo, razglašajo z dodatkom, da bi se prestopki zoper zgoraj navedene okraje razglašene uvozne prepovedi za prašiče kaznovali po državnem zakonu z dne 24. maja 1882. l., št. 51, in transporti, med katerimi bi se našla tudi samo ena za omenjeno kugo oholela žival, zavrnili na oddajno postajo.

C. k. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 2. oktobra 1899.

(3886) 3. 14.948. Kundmachung.

Der auf Grund der kaiserl. Verordnung vom 2. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 81, und der Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 82, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, ermittelte in Laibach im Monate September bestehende durchschnittliche Marktpreis für geschlachtete (ausgeweidete) Schweine aller Qualitäten, welcher im Monate October l. J. in Krain als Grundlage der Entschädigungsberechnung für anlässlich der Durchführung obiger Verordnungen getödtete Schweine zu dienen hat, beträgt per Kilogramm 42 kr. (vierzig zwei Kreuzer). Dies wird hiemit verlaublich.

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 2. October 1899.

St. 14.948. Razglas.

Na podstavi cesarskega ukaza z dne 2. maja 1899, drž. zakonik št. 81, in ministerkega ukaza z dne 6. maja 1899, drž. zak. št. 82, o odvratanju in zatoru svinjske kuge izračunjena, v Ljubljani meseca septembra plačevana poprečna tržna cena za zaklane prašiče (brez drobu) vseh vrst, ki ima biti meseca oktobra t. l. na Kranjskem za podstavo pri zahtevanju odškodnine za prašiče, ki se zakoljejo ob izvrševanju zgoraj navedenih dveh ukazov, znaša 42 kr. (dvainštirideset krajcarjev) za kilogram.

To se daje na občno znanje. C. k. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 2. oktobra 1899.

(3872) 3—2 3. 14.597. Kundmachung.

Zufolge Erlasses der k. k. Landesregierung in Laibach vom 27. September l. J., Z. 14.504, wird über Erfuchen der k. k. Staatsbahn-Direction in Villach die politische Begehung des Projectes

über die Herstellung eines Industriegeleises von der Station Jauerburg zum Blechwalzwerke der trainischen Industrie-Gesellschaft nächst der Station Jauerburg am Samstag den 14. October 1899, mit der Zusammenkunft um 1/10 Uhr Vormittag in der Station Jauerburg stattfinden.

Das Project wird hieramts vom 4. October bis inclusive 11. October 1899 zu jedermanns Einsicht auflegen. R. l. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf am 30. September 1899.

St. 14.597. Razglas.

Vsled ukaza c. k. deželne vlade v Ljubljani z dne 27. t. m., št. 14.504, vršil se bode na prošnjo c. k. ravnateljstva državnih železnic v Beljaku politični obhod projekta o napravi industrijalnega železniškega kolovoza od postaje Javornik do pločevinske valjarne poleg postaje v Javorniku v soboto 14. dan oktobra 1899, in komisija se snide ob 1/10. uri dopoldne na postaji Javornik.

Projekt bode razpoložen tauradno vsakemu na vpogled od 4. oktobra 1899 do 11. oktobra 1899.

C. k. okrajno glavarstvo Radovljica, dne 30. septembra 1899.

(3663 a) 2—2 3. 7020. Kundmachungs-Auszug.

Zufolge Erlasses Abth. 13, Nr. 2160, vom 11. September 1899, beabsichtigt das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium

verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsarten aus Leder für das k. u. k. Heer

im Jahre 1900 bei Kleingewerbetreibenden zu beschaffen.

Bezüglich der näheren Bedingungen wird auf die in Nr. 221 vom 27. September 1899 dieser Zeitung verlaublichete vollinhaltliche Kundmachung hingewiesen.

(3862) 3—1 Nr. 68. Prüfungsanzeige.

Die nächsten Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Bürgerschulen werden bei der hierländigen Prüfungscommission am 3. November 1899

und an den darauf folgenden Tagen abgehalten werden. Candidaten und Candidatinnen, welche sich der Prüfung zu unterziehen gedenken, haben die in Gemäßheit der hohen Ministerial-Verordnung vom 31. Juli 1886, Z. 6033, betreffend die neue Vorschrift für die Lehrbefähigungsprüfungen der Volksschullehrer, gehörig instruierten Zulässigkeitsgesuche zur Prüfung im Wege der Schulleitung bei ihrer vorgelegten Bezirksschulbehörde, und sofern sie gegenwärtig an keiner Schule in Verwendung sind, mit Beischluss ihrer Dienstzeugnisse und eines von einem Amtsarzte ausgestellten Zeugnisses über physische Eignung des

Bewerbers zum Lehrerberufe unmittelbar bei jener Bezirksschulbehörde, in deren Bereich sie zuletzt in Verwendung gewesen sind, und zwar rechtzeitig einzubringen, damit die Bezirksschulbehörden in die Lage kommen, die Gesuche bis 30. October 1899

der gefertigten Prüfungscommission zu übermitteln.

Jene Candidaten und Candidatinnen, welche ihre vorschriftsmäßig instruierten Gesuche um Zulassung zur Prüfung rechtzeitig eingebracht haben, wollen sich, ohne erst eine besondere schriftliche Einberufung abzuwarten, am 3. November 1899,

vormittags um 8 Uhr, zum Beginne der schriftlichen Prüfung in den hiefür bestimmten Räumlichkeiten der hiesigen k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt einfinden.

Laibach am 30. September 1899.

Direction der k. k. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.

(3864) 3—1 3. 732 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung.

An der dreiclassigen Volksschule zu Dragatsch kommt die Oberlehrerstelle mit den gesetzlichen Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung, und sind die Gesuche bis 20. October l. J. beim gefertigten k. k. Bezirksschulrathe einzubringen.

k. k. Bezirksschulrath Tschernembl am 27ten September 1899.

(3863) 3—1 3. 731 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung.

An der einclassigen Volksschule in Bojatovo kommt die Lehrer- und Leiterstelle mit den gesetzlichen Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung, und sind die Gesuche bis 15. October l. J. beim gefertigten k. k. Bezirksschulrathe einzubringen.

k. k. Bezirksschulrath Tschernembl am 29ten September 1899.

(3813) 3—2 Präs. 2036 4/1899.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert ist eine Kanzleivorsteherstelle mit den systemmäßigen Bezügen der X. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese, eventuell um eine andere hieburh freiverwendende Official- oder Kanzlisten-Stelle im Kreisgerichtsprängel Rudolfswert haben ihre vorschriftsmäßig instruierten Gesuche unter Nachweisung der vollen Kenntniss der hiesigen Sprache in Wort und Schrift im vorgeschriebenen Dienstwege bis 24. October 1899

beim k. k. Kreisgerichts-Präsidenten Rudolfswert einzubringen.

Rudolfswert am 26. September 1899.